

Bericht zum Jugendtörn 2009

In der letzten Woche der Sommerferien hatten Nicolas und ich mal Lust, unsere kleinen Nussschalen gegen ein echtes Boot einzutauschen. Wir sind mit anderen Jugendlichen mit der Seemannschaft Berlin einmal rund Rügen gesegelt. Es war ein sonniger Morgen, als wir uns mit den zwei Skippern (aus dem Spandauer Yacht-Club) und Carmen von der SMB am Hauptbahnhof trafen. Wir winkten noch ein letztes Mal unseren Eltern und ab ging es nach Greifswald, wo die Schiffe lagen.

In Greifswald angekommen, holten wir erst einmal den Taxiservice und ließen uns in den Hafen bringen. Dort erwartete uns frische Seeluft, wir räumten unser Gepäck schnell aus den Taxen und gingen zu den Booten, die uns Rainer und Klaus (die Skipper) zeigten. Ich war mit Nicolas und noch drei anderen auf Rainers Schiff: Der „Grand Krû“.

Nachdem wir unser Gepäck, Getränke im Schiffe erst mal ans Putzen der eine Weile in Greifswald wirklich sehr dreckig gab es dann Gegrilltes, Hafengelände standen dem Abendessen haben wir UNO gespielt und sind alle voller Erwartungen für den nächsten Tag in unsere Schlafsäcke gekrochen.



das Essen und die verstaubt haben ging es Schiffe, da diese schon gestanden haben und gewesen sind. Abends denn auf dem kleine Grillhütten. Nach noch eine kleine Runde

Am nächsten Morgen schien die Sonne und wir standen früh auf, denn wir mussten noch eine Brücke bekommen, welche nur alle zwei Stunden öffnete. Nach einem Ausgiebigen Frühstück ging es dann auch schon los: Die Maschine wurde angelassen, der Navigator für den heutigen Tag bestimmt und schließlich hieß es „Leinen los!“. Der Törn beginnt. Nach einem Stück Kanal kam auch bald die Brücke und als sie geöffnet wurde, erblickten wir alle den spiegelglatten Bodden. Erst mal sah es schlecht aus mit Segeln, aber nach einer halben Stunde setzte der Wind mit zirka 5 Knoten ein und wir kamen nur langsam voran, weswegen wir erstmalwieder putzten, weil das Oberdeck von den nächtlichen Spaziergängen auf die Toilette noch sehr dreckig war. Dabei versenkte Nicolas gleich am ersten Tag unsere Pütz und beschwerte sich: „Hey im Opti sind die Dinger doch immer festgebunden!“ Da es ziemlich warm war machten wir bald unsere erste Badepause und amüsierten uns im kühlen Ostseeboddenwasser. Nachdem alle wieder an Bord waren, ging es weiter und bald kam mehr Wind auf. Nachdem wir ca. 4 Stunden gesegelt sind, haben wir in einer Bucht



geankert und dort übernachtet. Am nächsten Morgen lagen wir tatsächlich immer noch an derselben Stelle.

In aller Frühe war aufstehen angesagt (schöne Ferien?!), denn wir wollten nach Hiddensee und mussten wieder eine Brücke bekommen. Dafür waren wir am frühen Nachmittag schon auf Hiddensee und haben den ganzen restlichen Tag am Strand verbracht. Die nächste Nacht haben Nico und Ich draußen im Cockpit verbracht.

Am nächsten Morgen wieder das gewöhnliche Frühstück, aber diesmal hatte einer ganz besonderen Hunger: der aus dem Hafen ausliefen dass heute echt viel Wind die meisten haben sich wollen ja richtige haben ihr Ölzeug vorsichts halber wenn dann mal ein die Fische hochkam war



Kurze. Als wir dann merken wir erst, und Welle war. Naja gedachten: „Wir Seemänner sein!“, rausgeholt, sich angegurtet und bisschen Futter für des auchnicht

weiter schlimm. Nach langem Wellenreiten dann im nächsten Hafen angekommen haben Nicolas und ich schnell ein Gummiboot aufgepumpt und am Strand, der sehr flach war, nach Garnelen gesucht und gebadet. Am nächsten Tag war ebenfalls sehr viel Wind und wie haben unser Großsegel einmal geräfft. Als wir rausgafahren sind, waren wieder große Wellen, aber wir waren es ja jetzt gewöhnt und machten uns auf zum nächsten Halt. Ab und an haben auch wir Kinder mal gesteuert und es machte richtig Spaß mit einer 12-Meter Yacht so durch die Wellen zu brechen. Im nächsten Hafen angekommen war sonniges Wetter und wir machten uns mal wieder auf zum Strand. Anschließend haben Nicolas und ich uns noch ein Fischbrötchen geholt (war sehr lecker) und sind dann aufs Boot. Der restliche Tag bestand eigentlich nur aus essen, baden und sonnen auf dem Bug des Bootes. Am nächsten Tag erwartete uns dann die Seetaufe, wo wir nach mehreren



Prüfungen dann alle echte Seemänner waren. Am Mittag ging es dann los zum letzten Schlag zurück nach Greifswald. Dort wurden dann nochmal die Boote glänzend poliert und anschließend kam der Pizzaservice. Am darauf folgenden Tag haben wir unsere Sachen gepackt und sind mit dem Zug wieder nach Berlin!

Der Törn war echt klasse und jetzt sind wir alle getaufte Könner der Seefahrt, von Navigation bis hin zum Steuern!!!

J cb': `cf]Ub'Dcbg_m; Yf '%%+ ' .